

Wächter: ... Es ist doch kaum möglich, daß Sie die schwere Kiste allein fortgetragen haben!

Verführer: ... Und wozu darf ich Ihnen den Stoff schicken, gnädiges Fräulein?

Händlerin: Sind Sie Liebhaber von einer Kans, mein Herr?

Dichter: Was hat in meinem neuen Stück den meisten Effekt gemacht?

Unteroffizier: Natürlich, Sie haben auch keine Idee vom Reiten?

Schuhmachermeister (dem sein Lehrling vom Kaufmann Schweyerz die Gehölz hat): Verflücht Vengel, hast Du mir schon wieder mal die Löhner aus dem Schweyerzertüte weggefressen?

Ausrufer: Hier ist zu sehen der große Säuppling „Schwarze Wolke“ vom Stamme der Giffmann-Indianer.

Stadttrab: Natürlich, Herr Professor, ich bin ordentlich stolz darauf, daß Sie mich Ihre Beobachtungen und sonstige Arbeiten zeigen, bevor Sie sie in Druck geben, vorlesen!

Vater (am Eingang zum Ballhof den Tänzern die Eintrittskarten gebend): Hier Kinder, die Angelfarient!

Jüngere Schwester: Höre, Effe, Dein Verlobter behandelt mich aufsehend liebeswürdig!

Ans dem klinischen Diertel.

Pump: Du, Suff, — ich glaube jetzt seit an die Seelenwanderung! Suff: Dann sei wenigstens vorsichtig und leerne, damit Du Dich in Deiner klinischen Weltall bemerkbar machen kannst!

Mein Fräulein, ich liebe Sie einzig und allein — ich habe nie jemand anders geliebt als Sie!

Student A.: Dent Dir, Spind, gehern in meinem tollkühnen Affen 'n ganz neuen Haler gehunden!

Student B.: Famos, Schlauch, — da kannst Du mir ja von diesen edlen Affenhalter gleich fünf Mark pumpen!

Erster Student: Hast Du Dein Examen gemacht? Zweiter: Selbstverständlich! (nach einer Pause): Bin aber durchgefallen!

So, Karl, nun laß uns einmal an Deine Schuldenzusammenstellung gehen!

Potato nulli probrum. (Trinken ist keine Schande.) Studie aus Tacitus

(Eingeweie: Wohlauß, die Luft geht frisch und rein.) An beiden Ufern längs des Rheins Die alten Deutschen lagen.

Der Bäter alten Brauche frei So lieh'n wir fest im Zeichen, Ob auch zu Boden rechts und links Die Völler um uns jerten.

Schon trägt der Hahn, durch's Fenster sich Ein matter Frühholzdämmner. Was fähr die Zeit den Zecher an?

- 1) Doch wenn der Deutsche durstig ist Kommt nicht mit einem Schmitz ihm 2) Klein and'res Volk, feuchtschäftig so Des Bacchus Freuden huld'get. 3) Die Nächte durchzuwachen ist Kein' Schande — Gott behaltet!

Dr. Brelle.

Gnadenmandeln.

Auflösung des 196. Preisräthfels: „Zahwert, Uhrwert.“ Richtige Lösungen gingen ein 13. Die Gesamtzahl der Einmeldungen betrug 48.

Preis: Goethe's sämtliche Werke, eleg. geb. entsetzt auf: Albert Matuschke, hier.

197. Preisräthfel.

Ich lude das Freie bei Wetter und Wind, Nur draußen ja kann mir's behagen; Da schaff ich, bis Schweiß von der Stirne mir rührt, Das Feld soll ja Frische mir tragen.

Preis: Körners sämtliche Werke, eleg. geb. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer.



Humoristische Gratis-Beilage

„General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.“

Nr. 4 Halle a. S., den 7. April 1895.

Was der Hahn kräht!

„O diese Hallenser!“ Jetzt begnügen sie sich nicht mehr damit, tagsüber fleißig ihrem Lebensberufe nachzugehen. Mittags zur schicklichen Stunde einen fröhlichpopen — es können auch zwei Schoppen werden — zu genehmigen, und bis zum Abend weiter zu arbeiten — nein, sie müssen auch noch Abends — auf die Bühne! Und da sie gut national in der Mehrzahl gefimmt sind, so wählen sie sich naturgemäß die Bühne des Nationaltheaters.

Das ist tröstlich, denn im Allgemeinen sieht's mit solchen Lokalposen aus wie mit den französischen Käfen. Sie tragen stolze Namen und ihr Ursprungsort ist die nächste Meierei und jener Käsestoff, aus dem der so einfache und schlecht behandelte „deutsche Käse“ besteht, ist auch ihr Inhalt.

Was alles kann man sich unter diesem Titel — denken! Und wie oft werden die Worte, welche den Titel der zweifellos nicht originalen Lokalposse mit den Hallenser Originalen, bilden, wirklich ausgerufen. Da besuchte mich vor Kurzem ein Magdeburger Freund. Er war durchaus geacht, selbst für seine bekannten heimischen trinkfröhlichen Verhältnisse. Hier in Halle wollte er erproben, ob sein Aich Maß auch zu dem Halle'schen Maße paßte.

in Bewegung setzte, erschien sein rothes Antlitz noch einmal im geöffneten Fenster des Coupé's und mein nun auch für Halle geachteter Freund fuhr mit dem mir zugehauchten letzten Soufer: „O, diese Hallenser!“ ab, d. h. nach Magdeburg.

„O, diese Hallenser!“ Nicht einmal benarwerden lassen wollen sie sich von der Zeitung, die in ihrem Namen so lebhaft an das Wasser erinnert, das immer noch sein eigentliches Bett überschwemmt und sich noch immer nicht zurückflauen lassen will, — nicht bevormunden in einer Frage die doch so erhebend ist: in der Steuerereheber-Frage nämlich. Im ersten Communalbezirk trumpfte man dagegen auf und ließ sich im Auftrumpfen auch gar nicht steuern.

Man hat übrigens unserer Stadt bitter Unrecht, wenn man sie auch der originalen Menschen ganz entkleiden wollte. Wir haben wirklich Originale, aber die wenigsten kennen sie. Da ist ein kleiner Kenner, der sein Geld röhlich und im Schweige seines Antlitzes verdient hat und nun in der Wucherer-Straße ein hübsches Anwesen besitzt. Der Mann ist ein Fanaliker im Steuerbezahlen. Es macht ihm soviel Freude, wie einem andern sein Geburts-tagsfest. Wenn der hübsche Zettel in seinem Hause erscheint, freudet er sich fleißig an und entrichtet mit freudschrahlenden Mienen noch am selben Tage seine Steuer.



Man hat Geiz-Originale und Verschwendungs-Originale, beide Typen sind befanntlich in unserer Stadt in einigen vortheilhaftigen Exemplaren enthalten. Eines der ersten Klasse wohnt in der Klausstraße. Der Mann bringt in seinen Geiz Methode. Am Wochentag trinkt er kein Wasser aus einem irdenen Gefäß und am Sonntag aus einem zerfprungnen Weinglase. Und wie er dies Sonntagswasser rühmt! Es schmückt ihm in der That, wie uns nach dem täglichen Mittags-Bier der Sonntags-Wein. Das ist übrigens ganz genau dasselbe Original, das an einem der kältesten Tage im Januar, um sich zu wärmen, ein Stüchchen Kohle nicht in den Ofen, o nein, sondern in die Tafche steckt.

Du siehst, liebe Leserin, es giebt noch Originale genug. Vielleicht bezogen sie uns in den nächsten Tagen auf der Bühne. Wenn Du aber, schöne Leserin, einst Grund haben solltest, zu seufzen: O diese Hallenser! dann nim, ich bitte dich, davon aus — aber nicht verbotenen —

Dein allezeit getreues
Hähnchen.

Zunderbares aus der Schierwelt.

Wenn ein alter Förster und ein alter Bausinspektor an einem nachhaltigen Winterabend in der verdunderten Wirthsstube am warmen Ofen sitzen, wenn die Pfeifen qualmen und ein Glas heißer Obrog auf dem Tisch steht, dann kommen sie bald in die richtige Stimmung, etwas Salziges zu erzählen, und die Zwei, die ich neulich belauschte, thaten sich in dieser Hinsicht durchaus keinen Zwang an.

„Es ist kaum zu glauben“, sagte der Förster, indem er einen irdenen Nag aus seiner Pfeife that, „wird einmahl manche Thiere haben, wenn man nicht selbst Exempel davon kennen würde. Da hat ich einmal eine Dachshündin, Lore hier sie, die mir immer die Praxiröhren auf meiner Wiege reinigte. Wenn eine solche lange Röhre verstopft war, dann legte ich einlach ein Stück gebateneu Speck an die eine Öffnung, führte meine Lore an die andere und tief: Suck! Das Thier roch den Speck und arbeitete sich durch den Schmutz durch bis es ihn hatte. Dann war die Röhre mit einem Male leer.“

„Nun, das ist schon zu glauben“, erwiderte der Inspektor, „zumal ich mit einem vielleicht noch stärkeren Stück antworten kann. Ich wollte einmal einen Höhenzug durchsteigen, um dem Frühlingswässer Abfluß zu verschaffen, schaute aber immer vor den Kösten, bis ich auf eine gute Idee kam. Ich grub nämlich auf jeder Seite des Berges ein tiefes Loch; in das eine badete ich eine gute Portion alten Käse, in das andere aber warf ich eine Unzahl Schwämme, die ich vorher schon eingetaucht hatte. Und was meinst Du was? Die Ratten witterten den Käse und gruben sich dahin durch; so ersetzte ich einen Kanal, der mir gar nichts gekostet hat.“

Der weiteren Trampf des Försters habe ich leider nicht abgewartet, denn da sich die alten Hallen der Wirthsstube zu liegen schienen, suchte ich schleunigt das Weite.

Eigenes Geschlecht.

Auf der Mutterung der Wittkämpflinger in einer Komitassstadt Ungarns erscheint neben einem reichen Müllersohn auch ein armer Zigeuner. Erstere ist es gelungen, den Stuhlrichter durch Geld zu gewinnen und er hofft, freigesprochen auf Kosten des Regenten, der nichts mitbringen will seinen kausalen Richter, seine Angst vor dem „weißen Rod“ und seine Schamhaft. Alle haben bereits das Loos gegogen bis auf den Müllersohn und auf den Zigeuner; nach aber steht ein Mann an der Zahl, die das Komitat zu stellen hatte. Künftiglich postet dem Zigeuner das Herz; aus dem Zögern und dem Zusammenstellen seiner armen Person mit dem reichen Burlichen schloßte er Verdad und witterte Unath. Hingewandt stellt er die Augen offen und gewahrt, daß, statt einer schwarzen und einer weißen Angel, zwei schwarze Ringeln in die verhängnisvolle Arme geworfen werden.

„Sieh Ulan!“ ruft der Stuhlrichter.

Der Zigeuner nickt zusammen, und mit ansehender Demuth und Unterwürfigkeit staubt er sich:

„Ach, ich bin doch nur armenliches Zigeuner, wie könnte ich sein so hoch, so übermüthig, zu stehen zuecht.“

„Wißt Du diesen Ulan?“

„Nein, nein. Mache Gott das Pferd von Water meiniges beim ersten Guffschlag verdonald in einen Kreuzlahnen Uzel, wenn mir so etwas in den Sinn käme, soll mit niemals mehr ein Handel gerathen, ein guter Gsch, ein Geschäft, wenn ich mich hier unterlege, der Erste zu sein. Nein, nein, hochverehrter Herr hat den Vorrang!“

„Bassam zeremete!“ rief Zigeuner, aber —

„Mit bedenklichem Blick wankt der Stuhlrichter dem „Herrn Geländen“ — wie der Bauer eckend den auch anwendigen Arm der Gerechtigkeit schwebend nannte — und der Diener des Befehles greift schon nach dem im Winkel lehenden Uebergehungsmittel des Naturrechts, das auf dem Gesehtrunde wächst, dem geschmeidigen „Hoslinger“.

Doch so weit läßt es der braune Purche nicht kommen. Rasch tritt er, als wolle er sich in das Unvernünftige flüchten, an die Schloßkammer heran, frecht so langsam wie möglich die Hand hinein, zieht rasch die Angel heraus, führt sie blühend an den Mund und — verflucht sie. Sprachlos starrt die zahlreiche Umgebung auf den guten „Schüler“, der Stuhlrichter macht ein paar Augen, als wolle er ihn damit erschrecken, kann jedoch vor so vielen Zeugen nichts machen.

Der Zigeuner steht da, mit eingehaltenen Knien, äußerlich ein Bild des Schamens, aber innerlich frohlockend, und mit triumphirendem Höhe freuten seine Blide über den ratlos stehenden Müllerburschen.

„Ob! ich jetzt meine Angel gezogen“, spricht er „nun ist der dran; zieht er wehe Angel, ziehe ich weißen Rod an, erwischt er aber schwarze, dann muß ich freilich gerade geschickt haben weise.“

Der Müllerbursche zieht natürlich eine schwarze Angel, und befreit zieht der pfiffige Zigeuner wieder heim in die Pöbta.

Der böse Hektograph.

Blüthenen trug sich mit Gründungsgeboten, so erzählt Gustav Schumann in seinem Buche „Emma Blüthenen“, und beschloß, seine Freunde zur Gründung einer Wittwochs-Regelgesellschaft aufzufordern.

MITTWOCHSKEGELGESELLSCHAFT!

Das war's, was aus seinem leider etwas weitgeschweiften Circulare in großen, mächtigen steilrathenigen Zeichen sich demohnen herausbüß, daß er dem Urheber desselben gegenüber die Wirkung einlach als „bombs“ bezeichnet hatte. Doch leider, leider — der Hektograph, er funktionirte schon seit Jahren schlecht — was sollten gerade blüthenen, auf die es Herr Blüthenen bei Gründung eines neuen Vereines ganz besonders abgesehen mit dem „ganz großartigen Zerklezer“ erhalten?

Herr Blüthenen ist in dem ihm zugegangenen Exemplare:

MIT OCHS GESELLSCHAFT!

Herr Landeskulturverwalterballfeger Beppermüller hat sich gar zu einer **OCHSKEGELGESELLSCHAFT**

eingeladen.

Herrn Freige Dinkel, Herrn Blüthenens bestelltem Freunde, konnte man's wohl kaum verdenken, wenn er diesem in aller Form die Freundschaft kündigte, da man ihn in großen, mächtigen Buchstaben einen

ESEL

an den Kopf zu werfen sich nicht schente.

Herr Traumpf Müller, der „stille Fußbodenfabrikant“, war insofern etwas glimpflicher weggelommen, als man die Güte that, ihn nur als einen

MITTWOCHS ESEL

zu bezeichnen.

Herr Stüchling, der Mechanikus, sah wie vor einem Räthsel, als ihm die inhaltsreicheren Worte

OCHS EGEL ESEL

in seinem Circulare entgegenkucheten.

Etwas mehr Sinn trietz der dicke Hämhel, da er sich in aller Form einen

KEGEL ESEL

thutiren sah.

Am aller unangenehmsten aber war's ebenfall's, daß man einem Manne wie Herrn Dr. Stüchling gar Insurien an den Kopf warf wie

OCHS SCHAF!

Nur das allzeit und mit allem zutriebene Seelen-Schmidchen wollte ein tadellos hektographirtes Exemplar erhalten haben.

Was hieß Herr Blüthenen insolge so unthamer, ärgerlicher Zufälligkeiten anders übrig, als die nächsten drei Bogen damit auszufüllen, bei den einzelnen Fortbetroffenen, Zirkelrathen Entscheidungsgewissen zu absolviren?

Aus jeter

MITTWOCHSKEGELGESELLSCHAFT

aber ist zu jenem großen Schmerze bis heute nichts geworden.

Warum er einmal gezittert.

„Und haben Sie nie gezittert in Ihrer langen kriegerischen Laufbahn?“ fragte ich einen alten Soldaten, „haben Sie nie gebett?“

Er schüttelte stolz das Haupt. „Niemals!“ Dann kam er nach. „Doch halt, ich will nicht lägen. Ja, einmal habe ich gezittert und meine Kameraden mit mir.“

„Nö, sprach ich, „heim Sturm auf die Festung?“

„Nein, mein Herr.“

„Wo im Grauanfener der Schlacht?“

„Auch damals nicht.“

„Nun denn, auf Vorposten vor dem Feinde!“

„Ich merke schon, Sie werden es nie erattien. Nein, nein, es war mitten im Frieden. Die Geographische hand anmarschirt in Unglück und Wüth, den Soldatinnam Grobmeyer erwartend. Jetzt nähte er, sein kühnen Blick überleg die Front, und dann — dann geschah das Unlauchliche, Unerhörte —“

„Nun, nun, was was, Sie spannen mich auf die Folter!“

„Dann sagte Hauptmann Grobmeyer die unerhörten Worte, die Schreckliches erwarteten liegen!“

„Und die hießen?“

„Er sagte: Guten Morgen — meine lieben Kinder.“

D. R. (in den S. 11.)

Kleine Hallenser Geschichten.

Der Umzug brach' es an den Tag.

Der Möbelwagen hält vor der Thür, Es schleppen häßliche Leute, Die Meyers sind, aus dem zweiten Stock, Die zeitig gehen heute.

Stolz war Frau Meyer wunderjam, Sie grüßt nie auf der Treppe, Und trug am Morgenleide schon 'ne meterlange Schleppe.

Als sei die ganze Hall'sche Stadt Der stolzen Frau zu eigen, Thät sie nur „von oben herab“, Den Hausbewohnern zeigen.

Nun sieht's sie aus. Im ganzen Haus Schön' neugierige Blide. Auf Treppe, Corridor und Thür Zu jedem Möbelstücke.

Und blühlich flieg' s von Mund zu Mund Und es legt jedes Lachen Der stolzen Frau Beräther sind Quis ihre „besten Sachen“.

Denn, ach, der Umzug es vertieft, Fast sei ihr ganzer Kramel, Es trug fast jedes Möbelstück Dem — Gerichtsbolligcherstempel!

Studio's Senzer.

Hier zum Wintergarten steht Fritz und Franz, man gehen, Sollten Beide darten den Riesen-Walffisch sehen.

Fritz und Franz „hühdren“ schon Zeit wohl zehn Semestern, Die erlogen sind sie, und Beide, nicht von gestern.“

Sollten zwar Agronomie Beide hier studiren, Um nachher der Päter Gut Wissenswohl zu führen.

Was die „Fremdheit“ anlangt, Sind sie wohlgerathen, Sie studiren sie nun schon Fleißig seit fünf Jahren.

Also zu dem Meisenfisch Sie nun beide treten, Sprach der Eine, der zudem War in Reiterstüben:

„Wer' ein Hering dieser Fisch Und ein marintier, Wie groß müßt der Kater sein, Den dann stugs treibt er!“

Doch der Andre zog den Fremd Sinn aus der Halle: „Hüh' mich, daß entlieh ich nicht Gleich zu Boden setz' er!“

„Als des Walffisch's Maul ich sah Hüßl' ich's müß durchguden. Welche Menge Wasser muß Doch das Thier da schlunden!“

Und es floß aus meinem Aug' Eine Thräne nieder — Fort! Ich's nicht Bier-Walffisch' giebt, Kommen wir nicht wieder!“

Der neueste Kursturz.

Karl: Na, August, hast Du denn auch schon von dem fürchterlichsten Kursturz bei dem Quartalswechsel gehört?

August: Ne, was is denn los?

Karl: Ach, du liebe Zeit, will is los, beinaß hätt' ich was Andres gefahrt, mer los is. Die Herren lassen ganz aus dem Häuschen sein zu haben ihrem gelammten Personal bei Strafe sofortiger Entlassung unterlegt, über den Kursturz zu irgend Jemandem zu sprechen.

August: Schon recht so; so muß es kommen.

Hallenfisches.

Hallen'ser Wisp, Hallen'ser Salz, Und Hallen, reich an Gupfen, Salz, Hallen'ser Rauch voll Zeit und Kraft Und Salz und andre Hülfershaft, Hallen'ser-Ruch, Seel Et rund, Da Salz macht Herz und Mut gesund! Und wenn es leht, dem rüth' man hier: „In Halle halt' und — in — halt'!“



Hier kann attisches Salz abgeladen werden.

Professorin: „Aber, Eduard, Du hast ja eben unjer Stuben-mädchen gefahrt!“

Professor: „Ach — da muß ich mich — verflucht haben!“ (Zl. 11.)

Er: Wollen Sie mir nicht ein Rendezvous bewilligen, Feinlein?

Sie: Ach ja.

Er: Wo denn, Geliebte?

Sie: Auf dem Staudesamt.

Frau: Die Tüte mit dem Theeduchen habe ich in der Wäsche geiragen.

Mann: Daher schmecken sie auch so muffig —

Wensdarm: Hören Sie mal, Sie haben sich ja da auf eine irisch angeiragene Beut gelegt!

Wensdarm: Alle Wetter!

Wensdarm: Na, jetzt bleiben Sie nur liegen, sonst leht sich noch 'n Anderer dran!

Städter: Was ist denn das, was Ihr hier geflangt habt?

Bauer: Das sind Kartoffeln, gnädiger Herr!

Städter: So? In der That sehr interesant! Aber sagen Sie, sind das Bratartoffeln oder Pellkartoffeln?

— „Liebes Kind, wir müssen aufstehen, sonst verflamen wir den Ausgang der Komödie.“

— „Loh' mir!“ Die Debitantin tritt erst etwas später auf, dann will ich auch erscheinen und sehen, wer mehr Effekt macht: sie oder ich.“

— „Wer ist denn der Herr dort?“

— „Der Feldgärtner Müller!“

— „Ach, Gärtnere ist er, darum trüben er wohl auch nur Spatenbräu?“

— „O, Meister, mir is toll!“

— „Seh' Dich vom Ofen weg, dumme Bub!“ (Zl. 11.)

Hausfrau: „Anna, Ihr Liebhaber war gestern Abend wieder bis zehn Uhr bei Ihnen in der Küche! Das duide ich nicht mehr!“

Köchin: „Ich hab' auch schon gedacht, ob wir nicht 'n bisschen früher essen könnien!“

Dame: Was, wir Frauen hätten für Geographie gar kein Interesse?

Professor: Nein, höchstens für'n schönen Atlas.

